

Dokumentation 7. Karlsruher Jugendkonferenz

10.07.2021 – Gartenhalle Karlsruhe



Am 10.07.2021 fand die 7. Karlsruher Jugendkonferenz statt. Eigentlich immer ein fester Programmpunkt im Frühjahr, ist dieses Jahr doch alles ein wenig anders. Corona machte viele Planungen zu nichts, die eigentliche 7. Jugendkonferenz fiel durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 ins Wasser. Die jungen Menschen des JuKo-Teams

und die Jugendlichen mit Themen für die Jugendkonferenz ließen sich davon aber nicht unterkriegen, sodass schlussendlich nach vielen Planungen, Umplanungen und dem stetigen Hoffen auf niedrige Inzidenzen die Jugendkonferenz am 10.07.2021 in der Gartenhalle durchgeführt wurde.

11 Themen wurden diskutiert, circa 90 Jugendliche nahmen an der Jugendkonferenz teil. Neben Vertreter*innen der Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates nahmen auch zahlreiche Vertreter*innen von städtischen Ämtern daran teil.



Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Herr Dr. Frank Mentrup und der Bürgermeister für Jugend und Soziales, Herr Martin Lenz, waren anwesend. Das zeigt, welch wichtigen Stellenwert die Karlsruher Jugendkonferenz im Stadtgeschehen hat.

Zuerst wurden alle Themen von Jugendlichen dem Plenum vorgestellt, bevor es in den Austausch an Thementischen ging, an denen die Anliegen mit den anwesenden Vertreter*innen der Stadt Karlsruhe und den Mitgliedern des Gemeinderates vertieft besprochen wurden. Sehr angeregt wurde diskutiert und für viele Themen bereits Lösungansätze oder deutliche Fortschritte während der Thementischrunde erzielt.

Die vielen unterschiedlichen Themen, die dieses Jahr zur Jugendkonferenz eingebracht wurden, zeigen, wie vielseitig und unterschiedlich interessiert junge Menschen aus Karlsruhe an ihrer Stadt sind und mit ihren Ideen, Kritiken und Anliegen an ihrer Stadt beteiligt werden möchten. Ganz nach dem Motto „DEINE IDEEN FÜR DEINE STADT!“

Im Folgenden werden die Themen sowie die Absprachen, die dazu getroffen wurden, einzeln vorgestellt:

NCO-Club Parkourhalle und Skateanlage

Anliegen: Jugendliche aus dem NCO-Club waren dieses Jahr gleich mit zwei Themen



Gäste der Jugendkonferenz. Um den NCO-Club wird in den nächsten Jahren ein neues Wohngebiet gebaut, dabei sollen die Parkourhalle und die Skateanlage im NCO abgerissen werden. Die jugendlichen Nutzer*innen beider Anlagen fordern daher einen Ersatz, um ihre Sportarten weiter betreiben zu können.

Absprachen: Das Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft (HGW) sowie die politischen Fraktionen des Gemeinderates sehen die Notwendigkeit eines Ersatzes beider Bauten. Möglich wäre zum Beispiel, die Parkourhalle interimistisch in den NCO-Club zu verlagern. Für die Skateanlage wird das Stadtplanungsamt einbezogen, um eine Ausgleichsfläche zu finden. Die ersten Schritte hin zu einer Ortsbegehung mit städtischen Stellen sind bereits angelaufen.

KJH Südstadt Rutsche und Rampe

Anliegen: Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendhaus Südstadt brachten auch gleich zwei Themen bei der Jugendkonferenz ein. Die Rutsche am Kinder- und Jugendhaus ist aufgrund neuer Richtlinien abgesperrt. Daher schlagen die Jugendlichen vor, die Rutsche zurückzubauen. Der Bauzaun führt zu Verletzungen beim „Beklettern“ und nimmt sehr viel Platz weg. Problematisch ist auch, dass die Rutsche gleichzeitig als Fluchtweg dient.



Das zweite Thema kam von einer Jugendlichen, die auf den Rollstuhl angewiesen ist. Sie forderte, den barrierefreien Zugang zum Jugendhaus tatsächlich barrierefrei zu gestalten, da die Rampe sehr schwierig ohne fremde Hilfe zu befahren ist. Dabei müssen Unebenheiten auf der Rampe beseitigt werden, um einen sicheren Zugang zu gewähren.

Absprachen: Das Gartenbauamt prüft gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus und dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft die Situation an der Rutsche. Ziel ist es, einen alternativen Notausgang zu schaffen. Die Rampe für den barrierefreien Zugang wird in diesem Kontext ebenfalls seitens des HGW überprüft. Nach der erfolgten Prüfung werden die Umbauten direkt mit dem Kinder- und Jugendhaus Südstadt besprochen.

Schwimmen für trans* und inter* Menschen



Anliegen: Junge Menschen aus Karlsruhe setzten sich mit diesem Thema für eine ganzjährige Schwimmmöglichkeit für trans* und inter* Menschen ein. Dabei ging es vor allem darum, eine geschützte Schwimmmöglichkeit zu bekommen, um unnötiges Gaffen anderer Badegäste zu verhindern. Die Jugendlichen würden dazu gerne mit einem der Karlsruher Bäder kooperieren und ihre Forderung, einmal pro Woche ein paar Stunden ein Schwimmbad für sich zu nutzen, mit der zuständigen Bädergesellschaft besprechen.

Absprachen: Die Grünen und die SPD bringen das Thema in ihre jeweilige Fraktion ein. Darüber hinaus wird der Kontakt mit dem Geschäftsführer der Karlsruher Bäder GmbH hergestellt, um den Jugendlichen das direkte Gespräch zu diesem Thema zu ermöglichen.

Bolzplatzsanierungen



Anliegen: Jugendliche von zwei verschiedenen Bolzplätzen (Am Klosterweg / Alter Friedhof) im Karlsruher Stadtgebiet, waren mit der Forderung der Sanierung ihrer Fußballplätze bei der Jugendkonferenz. Die wichtigsten Punkte ihrerseits waren die Verbesserung des Belags, um das Verletzungsrisiko zu minimieren sowie die Renovierung der Tore und die Einebnung der Flächen, um große Wasserpützen auf dem Feld zu vermeiden.

Absprachen: Das Gartenbauamt wird die Plätze begutachten und alternative Beläge für die Spielfelder prüfen. Auch die SPD-Fraktion sowie der Geschäftsführer des Stadtjugendausschuss e.V., Herr Melchien, wollen dieses Thema eng begleiten und die Sanierung der Plätze verfolgen.

Bandprobenräume

Anliegen: Ab Herbst 2021 fallen mehr als 60 Bandprobenräume im Karlsruher Stadtgebiet aufgrund neuer Wohnbebauungen weg. Gerade junge Menschen können sich teuere Räumlichkeiten nicht leisten. Um als Band proben zu können, braucht es dringend Alternativen.



Absprachen: Lüppo Kramer (KAL) unterstützt das Anliegen, es steht aber ein längerer Prozess bevor. Innerhalb der Stadtverwaltung wird daran gearbeitet, städtische Gebäude, in denen Bandproben möglich wären, zur Verfügung zu stellen. Auch der Stadtjugendausschuss e.V. prüft seine eigenen Räumlichkeiten auf die Option „Interimsprobenräume.“

Bündnis KAinTicket



Anliegen: Die jugendlichen Vertreter*innen des Bündnisses „KAinTicket!“ nutzten die Jugendkonferenz, um ihr Anliegen nochmals mit den städtischen Vertreter*innen diskutieren zu können. Ihre Forderung ist dabei, dass alle Karlsruher Jugendlichen unter 25 Jahren die Bahnen in Karlsruhe kostenfrei nutzen können.

Absprachen: Die Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates, die dieses Thema bereits vor der Jugendkonferenz unterstützt haben, werden das Bündnis auch weiterhin bei der Umsetzung unterstützen. Darüber hinaus wurde vereinbart, Gespräche auch auf Landesebene mit Vertreter*innen des Landtags Baden-Württemberg über diese Thematik zu führen. Auch die Mitarbeit im Fahrgastbeirat der KVV wird angestrebt, um die Interessen direkt kommunizieren zu können.

Internet Blaues Haus Geroldsäcker

Anliegen: Jugendliche aus Hagsfeld (Blaues Haus) waren bei der Jugendkonferenz in der



Gartenhalle, um sich für besseres Internet im Blauen Haus einzusetzen. Sie forderten Lösungen, um z.B. im offenen Angebot auch mal ein EM-Spiel anschauen zu können. Dies ist aktuell wenig bis gar nicht möglich, da das Internet dort weit unter dem durchschnittlichen Wert der Internetgeschwindigkeit in Deutschland liegt.

Absprachen: Die Fraktion der Grünen im Karlsruher Gemeinderat stellt zu diesem Thema einen Antrag. Der Stadtjugendausschuss e.V. erstellt darüber hinaus eine Prioritätenliste für alle Kinder- und Jugendhäuser des Stadtjugendausschuss e.V., um festzustellen, wie schnell die Internetgeschwindigkeit in den einzelnen Häusern ist. So können durch das Anliegen der Jugendlichen aus Hagsfeld auch andere Jugendliche im ganzen Stadtgebiet profitieren.

Basketballplätze

Anliegen: Basketballer aus Karlsruhe bemängelten bei der Jugendkonferenz den schlechten Zustand mancher Plätze im Stadtgebiet. Aber nicht nur der bauliche Zustand



wurde von den Basketballern thematisiert, es wurden auch fehlende FIBA-Normen der Platzinfrastruktur wie Korbhöhe und Grundlinien bemängelt. Hier würden die Jugendlichen gerne die weltweit gültigen Normen für diese Sportart auf den Plätzen umsetzen, um zum Beispiel Linien normengerecht neu zu ziehen.

Absprachen: Die Themenvertreter*innen werden die Mängellisten der verschiedenen Basketballplätze, welche sie im Vorfeld der Jugendkonferenz bereits alle erstellt haben, an das Gartenbauamt und die FDP-Fraktion senden. Tom Hoyem (FDP) hat die Patenschaft für dieses Thema übernommen. Das Gartenbauamt wird die Prioritätenlisten durcharbeiten und sich um die Renovierung, Umsetzung beziehungsweise Anpassung der verschiedenen Anlagen bemühen.

Nachhaltigkeit (Vegetarisches und veganes Essen an Schulen & Hundekotbeutel)

Anliegen: Nachhaltigkeit ist vor allem bei jungen Menschen ein Thema. Die Vertreter*innen



hatten zum einen das Thema Essen an Schulen. Das Anliegen ist, an Schulen ausgewogene-re Essensangebote in Mensen und Kiosken anzubieten, vor allem vegetarische und vegane Angebote. Dazu wurden bereits im Vorlauf zur Jugend-konferenz Schüler*innen per

Umfrage zu ihren Essgewohnheiten befragt. Das zweite Anliegen an diesem Tisch nimmt die Entsorgung von Hundekot in den Fokus. Zwar begrüßen es alle ausdrücklich, dass die Hinterlassenschaften von Hunden in Beutel gepackt und entsorgt werden können, moniert wurde aber, dass diese Beutel aus Plastik sind und oft auch in der Natur entsorgt werden. Die Forderung der Vertreter*innen an die Stadt war in diesem Punkt, ob es nicht umweltfreundlichere Alternativen gibt.

Absprachen: Joachim Frisch vom Schul- und Sportamt und Jorinda Fahringer (Grüne) nehmen sich der Thematik „Schulessen“ an. Dabei werden im nächsten Schritt die Pachtverträge an den verschiedenen Schulen überprüft, sodass das größere Essensangebot in neuen Verträgen verankert werden kann. Das Thema soll darüber hinaus im Schulbeirat der Stadt Karlsruhe zur Sprache kommen.

Das Thema Plastikbeutel für Hundekot wird vom Gartenbauamt übernommen. Das Gartenbauamt wird verschiedene Möglichkeiten prüfen und daran anschließend Beutel aus recycelbarem Material für die Behälter der Tüten testen, um die Umsetzung des Anliegens voranzubringen.

AKS – Runder Tisch mit dem Gemeinderat

Anliegen: Der Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden kam mit dem Anliegen zur



Jugendkonferenz, einen regelmäßigen Austausch mit den Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates zu realisieren, um schulpolitische Themen unbürokratisch ansprechen zu können. Dazu sollen zwei bis drei Treffen im Jahr stattfinden, unterstützt von der Fachstelle Jugendbeteiligung des Stadtjugendausschuss e.V.

Absprachen: Es werden mindestens zwei Termine im Jahr stattfinden, in dem Schüler*innen aus den Karlsruher Schulen und Mitglieder des Karlsruher Gemeinderates zusammenkommen. Die Ausarbeitung des Formates übernimmt der AKS-Vorstand gemeinsam mit der Fachstelle für Jugendbeteiligung. Das Anliegen soll mit Beginn des Schuljahres 21/22 realisiert werden.

FridaysforFuture – Bürger*innenrat Klima für Karlsruhe



Anliegen: Fridays for Future war mit dem Anliegen bei der Jugendkonferenz, einen Klima Bürger*innenrat für Karlsruhe zu realisieren.

Absprachen: Das Amt für Hochbau und Gebäude-wirtschaft wird das Thema unterstützen. Fridays for Future wird das Konzept für den Bürger*innenrat konkretisieren. Sobald dies geschehen ist, gehen sie auf alle Fraktionen und Ämter der Stadt Karlsruhe zu, die bereits signalisiert haben, sich mit der Konzeption auseinander setzen zu wollen. Bei der Konkretisierung unterstützt der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe.

Fazit der 7.Karlsruher Jugendkonferenz

Die diesjährige Jugendkonferenz hat wieder einmal gezeigt, dass sich viele unterschiedliche junge Menschen sehr differenzierte Gedanken zu ihrer Stadt machen und diese Anliegen auch von den städtischen Vertreter*innen sehr ernst genommen werden.

Bereits wenige Tage nach der Jugendkonferenz wurden erste Prozesse in Gang gesetzt, um die Anliegen zügig umzusetzen. Gemeinsam mit den jeweilig zuständigen Stellen der Stadt, des stja sowie den Fraktionen im Gemeinderat werden die Anliegen besprochen und anschließend gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt.

Ein toller Erfolg für die Jugendlichen der Stadt, war es doch durch die Coronapandemie für alle jungen Menschen ein schwieriges Jahr. Umso wichtiger ist es, dass die Jugendkonferenz stattfinden konnte und junge Menschen wieder die ihnen gebührende Aufmerksamkeit für ihre Interessen und Anliegen bekommen.

Wie weit die Prozesse der einzelnen Anliegen vorangekommen sind, wird im kommenden „JuKo-Check“ am Mittwoch 17.11.2021 beleuchtet.

Wir freuen uns, gemeinsam mit allen, den Themenbringer*innen, der Stadt Karlsruhe und ihren Ämtern, den Fraktionen des Gemeinderates sowie dem JuKo-Team, die in irgend-einer Form an der Jugendkonferenz beteiligt waren und sind, in die Prozesse zu gehen, um das bestmögliche Ergebnis für die jugendlichen Anliegen zu erzielen!



Ein besonderes Lob ist an dieser Stelle noch den Jugendlichen des Juko-Teams zu machen, die trotz schwierigster Pandemiebedingungen nie aufgegeben haben und die diesjährige Jugendkonferenz in vielfältigster Weise vorbereitet und durchgeführt haben.

Dokumentation 8. Karlsruher Jugendkonferenz

26.03.2022, 14 Uhr – Bürgersaal Rathaus Karlsruhe



Am 26.03.2022 fand die diesjährige 8. Karlsruher Jugendkonferenz statt. Eigentlich fest im jährlichen Kalender vermerkt und für Karlsruher Jugendliche eine wichtige Veranstaltung, ihre Themen und Ideen mit der Stadtpolitik zu diskutieren, war es coronabedingt auch in diesem Jahr ein langer Planungsprozess. Die jungen Menschen des JuKo-Teams und die jugendlichen Themenbringer*innen ließen sich davon aber nicht irritieren, sondern planten immer wieder auf neue Coronageschehnisse reagierend, die diesjährige Jugendkonferenz. So konnte schlussendlich mit viel Engagement der jugendlichen Planer*innen die Jugendkonferenz am 26.03.2022 im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses stattfinden.

8 Themen wurden diskutiert, circa 60 Jugendliche nahmen an der Jugendkonferenz teil. Neben zahlreichen Vertreter*innen der Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates nahmen auch Vertreter*innen von städtischen Ämtern daran teil.

Auch das Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, sowie der Bürgermeister für Jugend und Soziales, Herr Martin Lenz, waren anwesend. Dies zeigt aufs Neue, welch wichtigen Stellenwert die Karlsruher Jugendkonferenz für die Interessen und Anliegen junger Menschen in Karlsruhe hat, was auch beide Bürgermeister in ihren Reden hervorhoben.

Der knapp zweistündige Ablauf wurde durch ein Video des Jugendprojektes „Jugend Exklusiv, Ein Update“, welches innerhalb der Europäischen Kulturtage 2021 gedreht wurde, eröffnet. In diesem kamen Jugendliche mit Statements zu Corona und Solidarität in Europa zu Wort – passend zu den aktuellen Weltgeschehnissen. Nach einer Live-Rap-Einlage eines Jugendlichen, der über Krieg und Frieden rappte, stellten die Jugendlichen ihre Themen dem Plenum vor. Danach ging es in den Austausch an den Thementischen, um mit Vertreter*innen der Stadt Karlsruhe und den Mitgliedern des Karlsruher Gemeinderates die Themen vertieft zu besprechen und mögliche Lösungen, Vorschläge und Kompromisse auszuarbeiten.

Die mitgebrachten Themen wurden angeregt diskutiert und für viele der unterschiedlichen Themen Lösungsansätze, Ortsbegehungen oder gar deutliche Fortschritte während der Thementischrunde erzielt.

Auch bei der diesjährigen Karlsruher Jugendkonferenz wurde wieder deutlich, wie vielseitig interessiert karlsruher Jugendliche an ihrer Stadt sind und dass junge Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit an ihrer Stadt beteiligt werden möchten – DEINE IDEEN FÜR DEINE STADT!

Im Folgenden werden die Themen sowie die Absprachen, die dazu getroffen wurden, nochmals vorgestellt.

Dirt-Jump-Strecke Grünwinkel

Anliegen: Jugendliche aus Grünwinkel haben sich über das Jugendhaus West an den stja gewandt und waren mit ihrem Anliegen, dem Bau einer neuen, legalen Dirtbikestrecke am Rand von Grünwinkel bei der Jugendkonferenz. Dabei sollen verschiedene Szenen wie BMX, Dirtbike und Mountainbike davon profitieren. Die Jugendlichen stellen sich die Strecke in einer umweltfreundlichen Bauweise, was aus ihrer Sicht auch kostengünstig wäre und nachträglich veränderbar wäre, vor.



Absprachen: Die Anlage wurde kontrovers diskutiert. Ein Grundproblem ist der Sicherungsschutz, wer haftet für Unfälle oder ähnliches. Eine nachhaltige Strecke aus Naturmaterialien wäre zwar kostengünstig, allerdings ist eine solche Anlage stärkerer Witterung ausgesetzt. Neben den Gemeinderät*innen und dem Gartenbauamt, war auch der Vorsitzende der Sportkreisjugend mit am Tisch. Die Sportkreisjugend sucht gemeinsam mit den Jugendlichen nach Möglichkeiten ihr Anliegen zu verwirklichen.

„Rollende Szenen in Karlsruhe“



Anliegen: Jugendliche Skater*innen, BMX-Fahrer*innen sowie andere „rollende“ Jugendliche waren dieses Jahr bei der Jugendkonferenz, um auf die Platzproblematik der Skateanlage im Otto-Dullenkopf-Park aufmerksam zu machen, da weitere Alternativen an Anlagen in einem guten, befahrbaren Zustand im Stadtgebiet Mangelware sind. Die

Jugendlichen setzten sich bei der Jugendkonferenz dafür ein, keine neuen Anlagen zu bauen, sondern die bestehenden Anlagen innerhalb der Stadt zu sanieren.

Absprachen: Gemeinsam mit dem Gartenbauamt und dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft und Jugendlichen aus der „Rollenden Szene“ soll eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden, um Schwachpunkte und Schäden an den Anlagen aufzunehmen. Es werden nicht alle Anlagen saniert werden können, gleichzeitig soll durch die Bestandsaufnahme geschaut werden, wo und wie finanzielle Mittel der Stadt Karlsruhe eingesetzt werden können. Möglicherweise wird es dazu auch einen Antrag im Karlsruher Gemeinderat geben.

Steg an/in der Alb



Anliegen: Entlang der Alb sollen mehr Stege entstehen, die zum Verweilen an der Alb einladen. Die jungen Menschen fordern, dass das große Potenzial am grünen Gürtel Karlsruhes besser genutzt wird, um mehr Sitzgelegenheiten (aktuell gibt es nur einen Steg ins Wasser) zu realisieren. Dabei wurde die Prüfung von drei Abschnitten der Alb im Stadtgebiet sowie die Konstruktion von drei – fünf Stegen an der Alb gefordert.

Absprachen: Gemeinsam mit dem Gartenbauamt soll ein Begehungstermin an der Alb realisiert werden, um mögliche Stellen für neue Stege ausfindig zu machen und je nach Begebenheit vor Ort auch die Finanzierung der möglichen Stege zu klären. Aufgrund des Naturschutzes an der Alb soll darüber hinaus geprüft werden, wo es prinzipiell möglich ist, Stege zu realisieren. Gleichzeitig soll auch beim Anglerverein Karlsruhe nachgefragt werden, wer den bereits bestehenden Steg gebaut hat.

Trinkwasserspender in der Innenstadt

Anliegen: Am Thementisch „Steg an/in der Alb“ wurde auch das Thema Trinkwasserspender in der Innenstadt von Jugendlichen diskutiert. Die Forderung dabei ist, mehr öffentlich zugängliche Trinkwasserspender in der Innenstadt zu errichten, um für Besucher*innen der Innenstadt kostengünstig Wasser bereitstellen zu können.

Absprachen: Die CDU möchte einen Antrag stellen, um Förderprogramme für Trinkwasserspender abzurufen. Gleichzeitig sollen bestehende Trinkwasserspender in der Innenstadt sichtbarer gemacht werden und bestehende, aber defekte Spender, zügig saniert werden. Dabei soll noch die Trinkwasserkonzeptprüfung abgewartet werden. Gemeinsam mit Stadtwerken, den Fraktionen des Gemeinderates, der Projektestelle MyCity.MyPlace. des stja sowie einer möglichen Einbindung der Gastronomie soll das Thema in größerer Runde diskutiert werden.

Vegetarische/Vegane Alternativen an Schulkiosken

Anliegen: Schüler*innen setzten sich bei der Jugendkonferenz dafür ein, dass Schulkioske mehr vegetarische beziehungsweise vegane Alternativen anbieten, sowohl aus Nachhaltigkeits- als auch aus Gesundheitsaspekten.

Absprachen: Gemeinsam mit dem Schul- und Sportamt sollen



Schulkioskbetreiber*innen motiviert werden, mehr vegane und vegetarische Alternativen an Schulkiosken anzubieten. Darüber hinaus soll es einen Runden Tisch mit dem Verein „Tischlein deck dich“ geben, um dieses Thema auf eine breitere Ebene zu stellen. Möglich wären darüber hinaus auch neue Richtlinien/Überarbeitung aktueller Richtlinien bei der Kioskproduktgestaltung. Denkbar wären dazu zum Beispiel auch Workshops an Schulen, um sowohl mit Schüler*innen als auch allen anderen Beteiligten in Schulen gemeinsam Alternativen zu finden.

Damenhygieneprodukte an Schulen (AKS)

Anliegen: Junge Menschen waren mit dem Thema „Damenhygieneprodukte an Schulen“ bei der Jugendkonferenz. Vertreten durch den Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden (AKS) wurde die Forderung eingebracht, Damenhygieneprodukte kostenlos auf den Schultoiletten anzubieten.

Absprachen:

Der AKS wird Informationen und Erfahrungswerte sammeln und diese an das Schul- und Sportamt (SuS) weitergeben. Darüber hinaus werden sich das Schul- und Sportamt und der AKS vor den Sommerferien zu einem weiteren, tiefgreifenden Gespräch



zusammensetzen, um die Erfahrungswerte zu besprechen und ein Pilotprojekt, welches bereits stattgefunden hat, zu beleuchten. Auch die Kosten(-übernahme) sowie ein mögliches Sponsoring sollen besprochen werden. Das SuS wird das

Thema auch in die Ausschusssitzung des Schulbeirates mitnehmen.

Mentale Gesundheit an Schulen (AKS)

Anliegen: Schüler*innen brachten über den Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden (AKS) das Thema „Mentale Gesundheit an Schulen“ ein. Konkret forderten die Schüler*innen, mehr Präventions- und Informationsprojekte an Schulen zum Thema Mentale Gesundheit anzubieten und dafür auch die Schulsozialarbeit im Allgemeinen zu stärken, da große Unterschiede zwischen der Schulsozialarbeit an den unterschiedlichen Schulen in Karlsruhe bestehen.

Absprachen: Die Schulleitungen der Karlsruher Schulen sollen eingebunden werden, das Bewusstsein für das Thema „Mentale Gesundheit“ zu wecken, um schulübergreifende Projekte dafür realisieren zu können. Das Thema soll des Weiteren auch als Top bei der Schulbeiratssitzung diskutiert werden und eine Anfrage beim Karlsruher Gemeinderat zur Versorgung von Schulsozialarbeit in Karlsruhe gestellt werden. Auch soll auf Landesebene geprüft werden, ob es bereits Projekte zu mentaler Gesundheit im Land Baden-Württemberg gibt. Gegebenenfalls soll dafür Staatssekretärin Ute Leidig bei einem Runden Tisch des AKS eingebunden werden.

KJH Südstadt – Südstadt Grünstreifen

Anliegen: Jugendliche Besucher*innen des Kinder- und Jugendhaus Südstadt kamen gleich mit mehreren Ideen zur Verbesserung des Grünstreifens in der Südstadt vor dem Jugendhaus zur Jugendkonferenz. Zum einen wurde ein öffentlich zugängliches W-Lan für Besucher*innen des Grünstreifens gefordert, da sich dort sehr viele Menschen, auch außerhalb der Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses aufhalten. Zum anderen wurde die Forderung eingebracht, den Basketballkorb besser gegenüber des vorbeiführenden Weges abzusichern, um Unfälle zu vermeiden. Die dritte Forderung betraf den Bolzplatz im Grünstreifen. Hier ging es um eine bessere Absicherung in Form eines Fangnetzes nach oben, um Nachbarn und Passanten beim Fußballspielen nicht zu gefährden sowie um die Schaffung richtiger Tore, die aktuell nur Metallpfosten sind.



Absprachen: Für den Bolzplatz und den Basketballbereich sollen direkt in der Woche nach der Jugendkonferenz Ortsbegehungen mit Herrn Borner (Grüne), den Jugendlichen sowie Mitarbeitenden des KJH Südstadt stattfinden und daraufhin Kontakt mit dem Gartenbauamt aufgenommen werden, um die beiden Plätze sicherer zu gestalten. Für das Internet wird technisch geprüft, ob am KJH Südstadt zwei weitere Antennen für Internet (Ka-Wlan) installiert werden können, um die Reichweite rund um das Jugendhaus im Grünstreifen zu erhöhen. Gleichzeitig wurde in diesem Kontext nochmals betont, den Standard von Internetzugängen in allen Jugendhäusern in Karlsruhe zu optimieren.

Auswirkungen des Krieges auf Karlsruher Jugendliche



Anliegen: Jugendliche aus Karlsruhe forderten aufgrund der aktuellen Entwicklungen zwischen der Ukraine und Russland Lösungen, da es aufgrund des Konfliktes auch zu Konflikten zwischen Jugendlichen in Karlsruhe kommt und diese aufgrund ihrer Herkunft Anfeindungen sprachlicher und auch körperlicher Natur ausgesetzt sind. Vor allem

Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund beziehungsweise Russlanddeutsche sind dabei aufgrund der aktuellen Lage Anfeindungen ausgesetzt. Die Jugendlichen forderten bei der Jugendkonferenz mehr Aufklärungsarbeit bezüglich Herkunft, Kultur und schon bestehende Strukturen. Im Idealfall kann vorhandenes besser genutzt oder ausgebaut werden.

Absprachen: Es soll bezüglich dieses Themas mehr Kommunikation und Vernetzung stattfinden. Dazu sollen verstärkt Workshops in Schulen, aber auch in den Einrichtungen des Stadtjugendausschusses sowie innerhalb der Jugendverbände des Stadtjugendausschusses stattfinden. So soll für mehr Aufklärung sowohl im Gesamtthema Migration als auch in der aktuellen Problemstellung gesorgt werden. Der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe wird sich dabei mit der Deutschen Jugend in Europa sowie dem Migrationsbeirat der Stadt Karlsruhe vernetzen, um das Thema zu begleiten.

Festival (+Innenstadt) für Jugendliche

Anliegen: Die Idee ist ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche in der Karlsruher Innenstadt, vom Europaplatz bis zum Marktplatz. Dabei soll es verschiedene Angebote geben, wie zum Beispiel selbstgemachte Limonade. Darüber hinaus diskutierten die Jugendliche an diesem Tisch über den Festivalkontext hinaus auch die jugendgerechte (Mit-)gestaltung der Karlsruher Innenstadt mit Ideen wie Ladestationen für Handys, einen Malwettbewerb oder einer optisch ansprechenden Gestaltung von Bodenbelägen.



Absprachen: Abgesprochen wurde, dass der Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden sowie Jugendverbände innerhalb des Stadtjugendausschusses e.V. Karlsruhe angesprochen werden und daraus eine Planungsgruppe einberufen werden soll, die sich mit der konkreten Umsetzung des Festivalprojektes beschäftigt. Denkbar wäre beispielsweise, ein Festival an einem Wochenende stattfinden zu lassen. Während des Festivals könnten auch weitere Ideen Jugendlicher zur Innenstadtgestaltung gesammelt werden, die die Projektstelle MyCity.MyPlace. dann in konkrete Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen für die Innenstadt umsetzen kann.

Fazit der 8. Karlsruher Jugendkonferenz

Auch die 8. Karlsruher Jugendkonferenz hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig das Format für die Beteiligung junger Menschen an der Stadt Karlsruhe sind. Viele unterschiedliche Jugendliche machen sich in ihrer Vielseitigkeit Gedanken um die Gestaltung und Weiterentwicklung von Karlsruhe. Die große Präsenz von Gemeinderät*innen der Stadt Karlsruhe in diesem Jahr hat auch gezeigt, dass die Interessen Jugendlicher in Karlsruhe sehr ernst genommen werden und man bemüht ist, die Ideen, Anliegen oder Projekte Jugendlicher in die städtische Gesellschaft einzubinden und umzusetzen.

Bereits wenige Tage nach der Jugendkonferenz wurden erste Prozesse in Gang gesetzt, um die Anliegen zügig umzusetzen. Gemeinsam mit den jeweilig zuständigen Stellen der Stadt, des stja sowie den Fraktionen im Gemeinderat werden die Anliegen besprochen und anschließend gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt.

Wie weit die Prozesse der einzelnen Anliegen vorangekommen sind, wird im kommenden „JuKo-Check“, der vermutlich im September 2022 stattfinden wird, beleuchtet und besprochen.

Wir freuen uns, gemeinsam mit allen, den Themenbringer*innen, der Stadt Karlsruhe und ihren Ämtern, den Fraktionen des Gemeinderates sowie dem JuKo-Team, die in irgend-einer Form an der Jugendkonferenz beteiligt waren und sind, in die Prozesse zu gehen, um das bestmögliche Ergebnis für die jugendlichen Anliegen zu erzielen!

Ein besonderes Lob ist an dieser Stelle noch den Jugendlichen des Juko-Teams zu machen, die trotz der erneut sehr schwierigen Pandemiebedingungen nie aufgegeben haben und mit tollen Ideen, viel persönlichen Einsatz und zahllosen MS-Teamssitzungen die diesjährige Jugendkonferenz in vielfältigster Weise vorbereitet und durchgeführt haben.



Dokumentation 9. Karlsruher Jugendkonferenz

18.03.2023, 14 Uhr – Bürgersaal Rathaus Karlsruhe



Am 18. März 2023 fand die 9. Karlsruher Jugendkonferenz im Karlsruher Rathaus statt. Wieder einmal kamen zahlreiche junge Menschen aus Karlsruhe sowie Vertreter*innen aus Stadtpolitik und Stadtverwaltung zusammen, um gemeinsam die Ideen und Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen für die Stadt Karlsruhe zu besprechen und zu diskutieren.

Auch in diesem Jahr haben die jungen Menschen des JuKo-Teams nach einer intensiven Vorbereitungsphase wieder den Rahmen geschaffen, um in den gemeinsamen Austausch zu gehen und den Themenbringer*innen eine Beteiligungsplattform zu geben.

Insgesamt wurden neun Themen in die Jugendkonferenz eingebracht und circa 60 Jugendliche haben teilgenommen.

Neben zahlreichen Vertreter*innen der Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates, nahmen auch Vertreter*innen von städtischen Ämtern teil. Auch der Bürgermeister für Jugend und Soziales, Herr Martin Lenz, war anwesend.

Der knapp zweistündige Ablauf wurde durch ein Video über die Jugendbeteiligung in Karlsruhe eröffnet, welches das Zusammenwirken der verschiedenen Karlsruher Beteiligungsplattformen und deren Bedeutung aufzeigt.

Danach ging es in den Austausch an Thementischen, um mit Vertreter*innen der Stadt Karlsruhe und den Mitgliedern des Karlsruher Gemeinderates die Themen vertieft zu besprechen und mögliche Lösungen, Vorschläge und Kompromisse auszuarbeiten.

An den verschiedenen Tischen wurde rege diskutiert und bereits während der Konferenz Lösungsansätze, Ortsbegehungen beziehungsweise weitere Vorgehensweisen mit den Jugendlichen besprochen.

Auch bei der diesjährigen Karlsruher Jugendkonferenz wurde wieder deutlich, dass sich junge Menschen aus Karlsruhe in der Stadtgesellschaft einbringen und ihre Ideen, Wünsche und Anregungen für Karlsruhe diskutieren und mitentscheiden möchten. Die Unterschiedlichkeit der Jugendlichen zeigt auch auf, dass die Jugendkonferenz der geeignete Ort ist, die eigenen, vielfältigen Ideen einzubringen. Junge Menschen möchten an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligt werden, ganz dem Motto „DEINE Ideen für DEINE Stadt!“

Im Folgenden werden die Themen sowie die Absprachen, die dazu getroffen wurden, nochmals aufgeführt:



Fahrradstraße Sophienstraße

Anliegen: Jugendliche von FridaysforFuture Karlsruhe kamen mit der Forderung zur Jugendkonferenz, die Sophienstraße in eine autofreie Fahrradstraße umzuwandeln. Aus ihrer Sicht stellen die vielen Autos ein Problem dar. Ohne Autos könnte dabei auch der Mittelstreifen

als Fußweg oder zur Nutzung für Spiel- und Sportgeräte genutzt werden, wodurch die Begrünung der Straße und die Sicherheit gefördert wird.

Absprachen: Es wurde gemeinsam mit dem Ordnungs- und Bürgeramt vereinbart, eine Ortsbegehung auf Höhe der Nottingham-Anlage durchzuführen. Weitere Ideen, wie zum Beispiel die Einrichtung einer Fußgängerzone auf Höhe des Gutenbergplatzes oder die Reduzierung des Durchgangsverkehrs auf der Sophienstraße wurden ebenfalls diskutiert. Bei dem Thema soll schrittweise vorgegangen werden, um alle Akteure, zum Beispiel auch Bürgervereine, mit einzubinden zu können.

Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden

Anliegen: Schüler*innen des Arbeitskreises der Karlsruher Schülervertretenden (AKS) waren bei der diesjährigen Jugendkonferenz mit dem Anliegen, das Thema „Damenhygieneprodukte“ an Schulen auszuweiten. Das Thema brachte der AKS bereits bei der letzten Jugendkonferenz ein. Nach erfolgreichem Pilotprojekt am Lessing-Gymnasium besteht die Forderung darin, dies nun auf andere Schulen in Karlsruhe auszuweiten.



Des Weiteren forderte der AKS unangekündigte Schulbesuche von Vertreter*innen des Gemeinderats, damit den Vertreter*innen ungefilterte Einblicke in die jeweilige Schule gegeben werden können.

Absprachen: Das Thema „Damenhygieneprodukte an Schulen“ wird auf eine weitere Schule ausgeweitet. Auch soll die Erfahrung des Lessing-Gymnasiums evaluiert und vorgestellt werden.

Die Schulbesuche können nicht unangekündigt erfolgen, da dies der Schule gegenüber unfair ist. Die Schulbesuche sollen aber ausgeweitet werden und regelmäßiger stattfinden.



Projekt Regenbogenfächer

Anliegen: Die Themenbringer*innen möchten ein Projekt zur Aufklärung und Sichtbarmachung für queere Menschen in Karlsruhe realisieren. Eine Idee ist, die Erbprinzenstraße in den Farben des Regenbogens einzufärben sowie begleitende

Informationstafeln zur LSBTIQ-Community aufzustellen. Gerne würden sie dabei den Christopher-Street-Day in Karlsruhe mit einbinden, da die Route dort verläuft.

Absprachen: Bis Ende April 2023 soll eine Projektbeschreibung von den Jugendlichen gemeinsam mit der Projektstelle MyCity.MyPlace. erarbeitet und an den Gemeinderat gesendet werden. Auch soll das Ordnungs- und Bürgeramt mit einbezogen werden, um eine Prüfung der Idee zu realisieren. Darüber hinaus sollen weitere Projektpartner gesucht werden, um entstehende Kosten gegebenenfalls zu decken.

Raum der Stille

Anliegen: Jugendliche vom Deutschsprachigen Muslimkreis möchten in der Karlsruher Innenstadt einen Gebetsraum realisieren, der für alle Religionen und die gesamte Bürgerschaft zugänglich ist. Gleichzeitig soll der Raum auch als Rückzugsort und als Begegnungsstätte dienen, zentral in der Stadt liegen sowie über eine sanitäre Einrichtung verfügen.



Absprachen: Die Jugendlichen werden gemeinsam mit der Projektstelle MyCity.MyPlace. die anderen Religionsgemeinschaften ansprechen, um eine größtmögliche Interessengemeinschaft für den „Raum der Stille“ zu bilden. Dabei soll auch eine Umfrage erstellt werden, die den genauen Bedarf und die Möglichkeiten aufzeigt. Ziel ist es einen Antrag an den Gemeinderat für den „Raum der Stille“ zu stellen, der mit genügend Informationen und gegebenenfalls Zahlen, Daten und Fakten untermauert ist.



Schock deine Eltern – Lies ein Buch

Anliegen: Anknüpfend an die Kampagne aus den 1990er Jahren („Schock deine Eltern – Lies ein Buch“) möchte die Themenbringerin Jugendliche zum Lesen animieren. Das Leseniveau ist bei jungen Menschen zurückgegangen. Daher fordert sie die

Strukturen innerhalb der Stadt verstärkt zu nutzen, um die Thematik innerhalb der Stadt präsenter zu machen.

Absprachen: Das Kulturamt soll als zuständiges Amt eingebunden werden. Eine weitere Idee ist, die KaMuNa auf Bibliotheken auszuweiten und den Bücher- und Medienbus nicht zu streichen. Darüber hinaus soll ein Vernetzungstreffen mit unterschiedlichen Organisationen stattfinden, um beispielsweise Leseveranstaltungen durchführen zu können.

Klimagerechte Ernährung

Anliegen: Jugendliche setzen sich dafür ein, dass ein größeres veganes Essensangebot in öffentlichen Kantinen innerhalb der Stadt angeboten wird. Auch Schulen sollen mit Pilotprojekten ein breiteres veganes Essensangebot bereitstellen. Ziel ist es, ein veganes Angebot zu schaffen, was genauso gut ist, wie ein nicht veganes Essensangebot. Nicht nur eine gesündere Ernährung ist den Jugendlichen dabei wichtig, sondern auch die Folgen des Klimawandels sollen stärker berücksichtigt werden.



Absprachen: Es soll dazu Pilotprojekte an Schulen geben, möglichst in allen Schulformen, langfristig an allen Schulen. Darüber hinaus soll geklärt werden, wer das Essen in städtischen Kantinen verantwortet. Dafür soll ein Fragenkatalog erstellt werden, der an die Kantinen gesendet wird und mit dessen Hilfe auch geeignete Pilotenschulen gefunden werden sollen.



KJH Südstadt – Rutsche

Anliegen: Besucher*innen des Kinder- und Jugendhaus Südstadt waren zu Gast, um wiederholt auf die Rutschen-Situation am Jugendhaus aufmerksam zu machen. Die Rutsche ist seit mehreren Jahren

gesperrt und damit verbunden auch ein Notausgang. Die Jugendlichen fordern deren Abriss und gegebenenfalls den Bau einer Ersatztreppe.

Absprachen: Eine Ortsbegehung mit dem Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft soll zeitnah stattfinden, um eine Lösung für die Rutschen-Situation zu finden. Parallel soll im Gemeinderat auch über den geplanten Neubau des Kinder- und Jugendhauses gesprochen werden.

KJH Südstadt – Barrierefreie Mobilität

Anliegen: Eine Rollstuhlfahrer*in aus dem Kinder- und Jugendhaus Südstadt, welche auf den Rollstuhl angewiesen ist, brachte das Thema barrierefreie Mobilität mit zur Jugendkonferenz. Ihr Anliegen ist es, die Rampen der Straßenbahnen besser an die Bahnsteige anzupassen, da man dort mit dem Rollstuhl hängen bleibt. Auch bei Baustellen sollen die Kabelbrücken so optimiert werden, dass das Queren auch für Rollstuhlfahrer*innen problemlos möglich ist.



Absprachen: Die Anliegen, öffentlichen Raum für Rollstuhlfahrer*innen besser zu gestalten, wird an die betreffenden Stellen weitergeleitet. Das betrifft beim Thema Bahnen den Karlsruher Verkehrsverbund, bei den Baustellen, beziehungsweise Kabelbrücken das TBA oder BOA.



Stärkung der Jugendbeteiligung

Anliegen: Die Grüne Jugend Karlsruhe kam mit der Forderung zur Jugendkonferenz, das Jugendbeteiligungskonzept zu erweitern und damit die Jugendbeteiligung zu stärken. Zum einen fordern sie eine zweimal im Jahr stattfindende JuKo und

eine größere Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Jugendkonferenz (beispielsweise durch personalisierte Einladungsschreiben an alle Jugendlichen der Stadt). Um dies zu realisieren, fordern sie auch eine Aufstockung der Gelder für Jugendbeteiligung.

Absprachen: Das Thema wird bei der Vollversammlung des Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe im Mai besprochen, da mehr Jugendliche und Verbände dafür eingebunden werden. Vor allem die bereits bestehenden Strukturen sollen erweitert werden. Für die Einladung aller Jugendlichen aus Karlsruhe zur kommenden Jugendkonferenz werden die rechtlichen Faktoren, vor allem der Datenschutz, abgeklärt.

Fazit der 9. Karlsruher Jugendkonferenz

Die 9. Karlsruher Jugendkonferenz war geprägt von vielen, sehr unterschiedlichen Ideen, Anliegen und Projekten, die die jugendlichen Themenbringer*innen einbrachten. Auch die diesjährige Jugendkonferenz hat wieder aufgezeigt, wie wichtig die Beteiligungsplattform innerhalb der Stadt Karlsruhe ist. In ihrer Unterschiedlichkeit und mit den unterschiedlichsten Themen machten sich Jugendliche Gedanken, wie sie sich an der Stadt beteiligen können, welche Verbesserungsvorschläge sie haben oder wie sie sich ein zukünftiges Karlsruhe vorstellen. Der rege Austausch an den Thementischen zwischen Jugendlichen, Gemeinderät*innen und Vertreter*innen der Stadtverwaltung verdeutlichte, wie ernst diese Anliegen genommen werden und wie wichtig es ist, mit Jugendlichen im Dialog zu bleiben. Nur durch den gemeinsamen Dialog mit den Jugendlichen können die Bedürfnisse und Ideen innerhalb der Stadt Karlsruhe klar definiert werden.

Der kommende JuKoCheck, der im Oktober 2023 stattfindet, wird aufzeigen, wie weit die Prozesse innerhalb der einzelnen Anliegen sind, wo etwas erreicht werden konnte, oder wo noch größerer Handlungs- oder Gesprächsbedarf besteht.

Wir freuen uns nun gemeinsam mit den Jugendlichen, den Fraktionen des Karlsruher Gemeinderates, der Stadtverwaltung und allen anderen Beteiligten, an die Arbeit zu gehen und für die Anliegen, Lösungen und Ergebnisse zu finden.

An dieser Stelle gilt noch ein besonderes Lob den Jugendlichen des JuKo-Teams, die auch dieses Jahr wieder voller tatkräftiger Unterstützung und kreativer Ideen die Jugendkonferenz vorbereitet, geplant, durchgeführt, begleitet und nachbereitet haben.



Karlsruhe, April 2023